



JOHANNITER
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Kartenkunde



Dozentenmaterial

DLRG



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



Malteser

Allgemeines

Dies ist ein Vorschlag für den Verlauf des Unterrichts „Kartenkunde“. Das Modul soll einen Umfang von ca. 45 Minuten einnehmen.

Es sollte dargestellt werden, dass das Navigieren mit Karte und Planzeiger in Kriegs- und Krisenzeiten zum Standardverfahren der Wegführung werden kann: Einerseits, weil im Kriegsfall Navigations-satelliten nicht zwangsläufig in gewohnter Präzision funktionieren und andererseits, weil durch Unwetter Infrastruktur beschädigt und daher nur eingeschränkt nutzbar sein könnte. Da Navigationsgeräte diese Einschränkungen nicht kennen, werden sie ortsunkundige Kräfte (z.B. aus den Bereitschaften der vorgeplanten überörtlichen Hilfe) möglicherweise in nicht passierbare Bereiche – und damit in die Sackgasse – führen. Anhand von einer Reihe von Koordinatenpunkten können Kräfte jedoch über die noch intakten Straßen ins Einsatzgebiet gelotst werden, sofern sie zur Navigation mit Karte und Planzeiger befähigt sind.

Umgang mit Karte und Planzeiger

Zunächst wird den Teilnehmenden der Umgang mit dem Planzeiger erläutert. Hier steht ein vom Institut der Feuerwehr NRW geschaffenes Video zur Verfügung, das optional eingebunden werden kann. Das Video bezieht sich zwar explizit auf die Kartenkunde für die Vegetationsbrandbekämpfung, kann aber auch auf alle anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben übertragen werden. Das Video dient neben der Ausbildung auch explizit zur Auffrischung, d.h. dass zur vorgeplanten überörtlichen Hilfe anrückende Kräfte auf ihrer zumeist längeren Anfahrt ins Einsatzgebiet noch einmal das Video anschauen können, um die notwendigen Grundlagen der Navigation mit Karte und Planzeiger zu wiederholen.

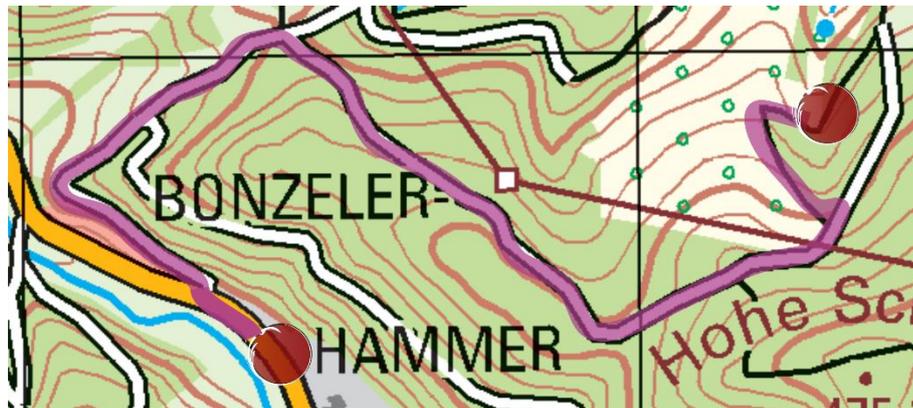
Mögliche Aufgaben für die Teilnehmenden

Damit der Unterricht „Kartenkunde“ die größtmögliche Relevanz für die Teilnehmenden hat, sollte er an Karten der eigenen Gebietskörperschaft durchgeführt werden. Hier sind verschiedene Herangehensweisen denkbar, die nacheinander verfolgt werden sollten:

- In der ersten Aufgabe sollen sich die Teilnehmenden in die Lage einer Einheit versetzen, die Koordinaten genannt bekommen hat und damit die Einsatzstelle lokalisieren soll. Zuerst bekommen die Teilnehmenden demnach die Koordinaten von bestimmten Punkten (z.B. Kirchen, Kreuzungen, Sehenswürdigkeiten etc.) genannt, die sie mit dem Planzeiger auf der Karte suchen sollen. Indem mehrere Punkte nach diesem Verfahren nacheinander gesucht werden, kann der Schwierigkeitsgrad von auffälligen Orten (z.B. Sehenswürdigkeiten) zu wenig auffälligen Orten (z.B. Straßenabschnitten, kleinen Kreuzungen etc.) gesteigert werden.
- Als zweite Aufgabe wird das Szenario umgedreht: Die Teilnehmenden sind nun eine an einem entlegenen Ort stehende Einheit, die Verstärkung benötigt und durch Weitergabe der Koordinaten des eigenen Standortes Kräfte heranzuführen möchte. Als Beispiel könnte der Auffindungsort einer vermissten Person im Wald oder die Position eines lokalisierten Waldbrandes genannt werden. Daher sollen die Teilnehmenden bestimmte Orte genannt bekommen und diese in Koordinaten übersetzen. Hier ist es vor allem sinnvoll, Kreuzungen und Wegeabschnitte zu verwenden, da dies die typischerweise im Einsatz zu übermittelnden Koordinaten sind.
- Die dritte Aufgabe versetzt die Teilnehmenden zurück in die Lage einer Einheit, die sich zu bestimmten Koordinaten auf den Weg macht. Sie stehen dabei vor der Herausforderung, die Wegführung auf der Karte mit der Wegführung in ihre Umgebung abzugleichen, um beispielsweise die Kreuzungen nicht zu verpassen, an denen sie abbiegen müssten. Die Strategie,

um dies zu leisten, besteht im Suchen von Leitlinien (z.B. parallel zum Weg verlaufende Bäche, denen man folgt) bzw. Auffanglinien (z.B. markante Geländepunkte, an denen man abbiegen muss – z.B. Stromleitungen, kreuzende Bäche o.ä. vor bzw. hinter denen man den Abzweig nehmen muss).

Die Teilnehmenden sollen Koordinaten genannt bekommen, die sie auf der Karte suchen sollen und für die sie anschließend eine Wegebeschreibung (auch mündlich) anfertigen. Das Folgende gibt ein Beispiel:



„Man folge der gelb markierten Bundesstraße ein kurzes Stück und biege bei der ersten Gelegenheit rechts ab. Anschließend folgt man dem Waldweg bis um die 90°-Kurve berganwärts. Man biegt dort rechts ab, wo der Weg sich in einer Vierer-Kreuzung aufspaltet (Anm.: angedeutet durch den an dieser Kreuzung nach links abgehenden schwarzen Strich, der einen unbefestigten Waldweg markiert). Von dort folgt man dem Waldweg bis man eine Hochspannungsleitung (Anm.: als braune Linie eingezeichnet) erreicht und biegt an der direkt danach befindlichen Kreuzung links ab in den unbefestigten Waldweg. Nach einem kurzen Stück bergan (Anm.: Vergleiche die vom Weg gekreuzten Höhenlinien) liegt die Einsatzstelle hinter einer scharfen Rechtskurve.“